

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 11 (1935)
Heft: 36

Artikel: Das Drama an der Eigerwand
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-755436>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

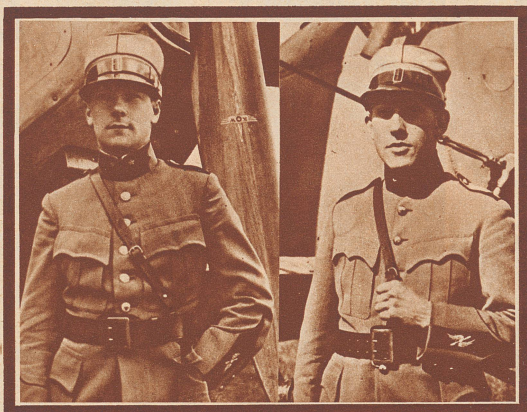
Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Gestrandet

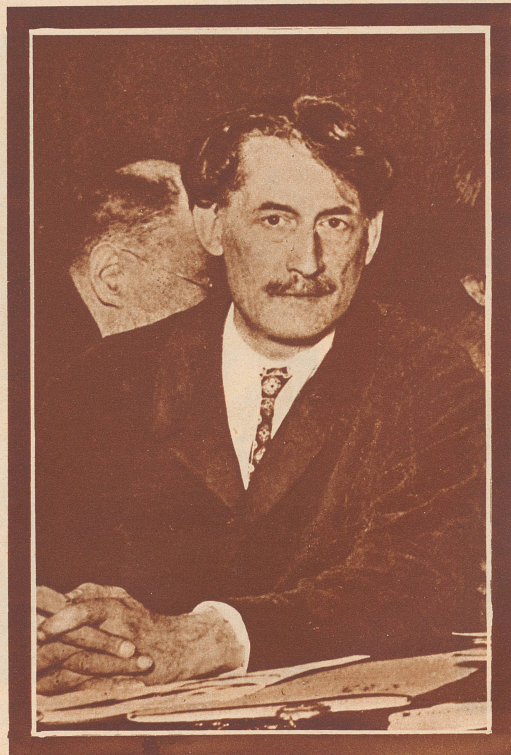
Auf der Fahrt von Brisbane nach Neuquines, entlang der Ostküste von Australien, wurde der Frachtdampfer «Maheno» ein Opfer des Sturmes. Ein Orkan warf ihn auf den Strand der Fraser Insel. Die Besatzung konnte sich retten. Das Schiff ist nicht beschädigt, aber so festgefahren, daß es nicht abgeschleppt werden kann. Es ist verloren.



† Oberleutnant A. Wegmann, Pilot (links) und Oberleutnant K. Enz, Beobachter (rechts)

stürzten bei einer Schießübung mit einem Beobachtungsflugzeug Fokker C 5 tödlich in den Neuenburgersee ab. Die Aufnahme stammt aus einem früheren Wiederholungskurs.

Aufnahme Photopress



Henri Barbusse †

Letzten Freitag starb in Moskau an einem Lungenleiden der Dichter Henri Barbusse im Alter von 61 Jahren. Er war ein großer Diener und Verkünder wahrer

Menschlichkeit, ein Dichter, dem die Stoffe aus der kritischen Auseinandersetzung mit den Daseinsformen der Gegenwart zuflossen. Der stille Lyriker, als der der Einundzwanzigjährige mit dem Gedichtbändchen «Pleureuses» an die Öffentlichkeit trat, wandelte sich im Laufe der Jahre zum leidenschaftlichen Verfechter der Dinge, die er für gut und erkämpfenswert hielt. Sein Welt-erfolg gründet sich auf den Kriegeroman «Le Feu», der auch ins Deutsche übertragen wurde und worin Barbusse dem Wahnsinn des Krieges das Gebot einer über-nationalen Brüderlichkeit entgegenstellt.

DAS DRAMA AN DER EIGERWAND



Zwei Münchner Alpinisten, Max Sedlmayer und Karl Mehringer, waren Mittwoch, den 21. August, morgens 3 Uhr, von Alpigen aufgebrochen, um die kühne Erstbesteigung der Eiger-Nordwand zu realisieren. Am ersten Tag legten sie in glänzender Kletterarbeit gut ein Drittel der Wand zurück. Dann biwaktierten sie auf gleicher Höhe und unweit der bekannten Felsenfenster der Station Eigerwand der Jungfraubahn. Die beiden folgenden Tagesetappen führten sie nur je 200–300 Meter höher. Sie konnten von Grindelwald und von der Scheidegg aus ständig beobachtet werden. Sie sicherten sich in den steilen Wänden in reichem Maße mit Mauerringen und -haken. Proviant und übrige Habseligkeiten zogen sie an einem Seil nach, so daß flüchtige Beobachter der Meinung sein konnten, es seien drei Personen im Aufstieg begriffen. In der Nacht vom 23./24. August ging ein furchtbares Gewitter mit Schneefall über der Gegend nieder. Dennoch kamen die beiden Bergsteiger am 24. und 25. August in unendlich schwieriger Kletterei noch rund 100 Meter höher. Dann aber trat schweres Nebeltreiben und in der Höhe neuer Schneefall ein. Sonntag,

den 25. August wurden Mehringer und Sedlmayer zum letztenmal mit den Fernrohren bei Biwak 4 beobachtet. Seither sind sie verschollen. Am 27. August wurde das Wetter klar. Nun zeigte es sich, daß in den letzten 48 Stunden viel Neuschnee gefallen war. Nicht nur die Gipfel strahlten in blendendem Weiß, sondern auch in die schroffen Wände hatte der Schnee weiße Streifen gezogen. Was in diesen 48 Stunden und seither in Biwak 4 sich abgespielt hat, wird man wohl nie erfahren. Mit Flugzeugen suchte man stundenlang an der Eigerwand, ohne eine Spur von den Verschollenen zu entdecken. Aus München trafen dann fünf Freunde der Verschollenen in Alpigen ein, um die Wand zu durchforschen. Die Expedition aber verlief ergebnislos. Es liegt schon zu viel Schnee, als daß man bis zu der Stelle vordringen könnte, wo die beiden vermutet werden. Nun, nach mehr als zehn Tagen, ist nicht mehr daran zu zweifeln, daß Mehringer und Sedlmayer erfroren sind. Die nächste Schneeschmelze vielleicht wird die mysteriösen Umstände um diesen tragisch verlaufenen Angriff auf die „gewaltigste Wand der Alpen“ klären.



Die beiden verschollenen Münchner Alpinisten Max Sedlmayer (links) und Karl Mehringer (rechts).